

500 neue Mitarbeiter JNN 27.11.2015

Kreishaushalt 2016 geprägt von Kosten für die Flüchtlingsunterbringung

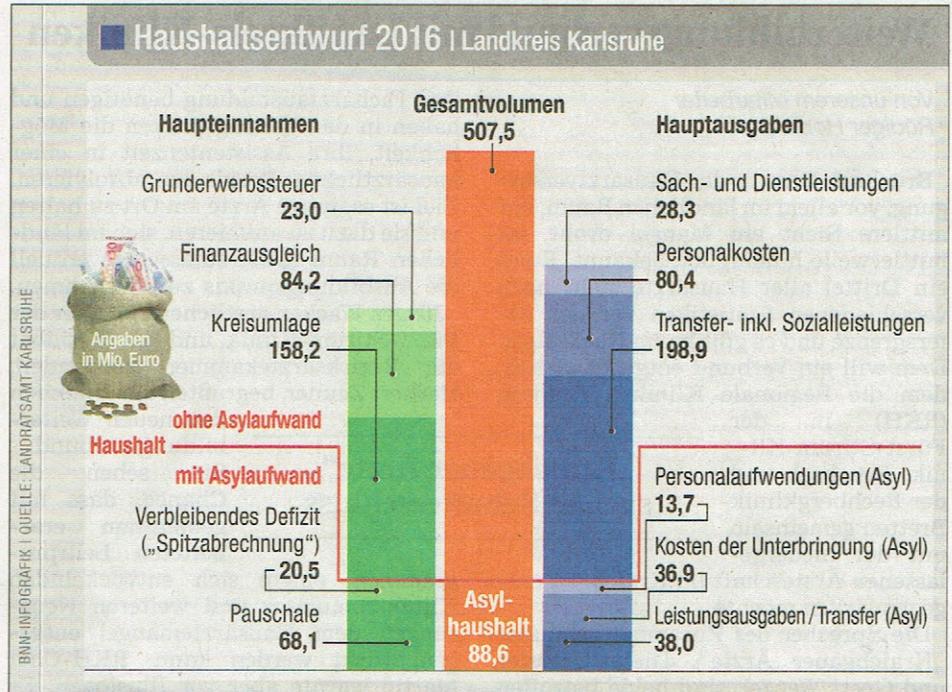
Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kuld

Eggenstein-Leopoldshafen. Ursächlich für die enorme Ausweitung des Haushaltsvolumens des Landkreises Karlsruhe im neuen Jahr ist „die neue zentrale Aufgabe der Landkreise – die Unterbringung von Flüchtlingen“. Landrat Christoph Schnaudigel stellte dem Kreistag gestern seinen Etatentwurf für 2016 vor. Die Eckpunkte sind:

- ein Gesamtvolumen von 507 Millionen Euro nach 381 im laufenden Jahr;
- Aufwendungen von 88,5 Millionen Euro, die mit der Asylbewerberunterbringung und -betreuung zusammenhängen;
- eine Netto-Neuverschuldung von 13,6 Millionen Euro;
- eine um drei Punkte auf 30,5 Prozent zu erhöhende Kreisumlage, die die Städte und Gemeinden aus ihrer Steuerkraft von 2014 zu leisten haben.

Der Haushaltsentwurf wird vom Kreistag diskutiert. Die Verabschiedung steht im neuen Jahr an. Landrat Schnaudigel stellte dem Gremium einen Haushalt mit den Kosten für die Unterbringung der im neuen Jahr insgesamt erwarteten 10 000 Asylbewerber und ohne diese Kosten vor. (Siehe auch „Der Aufnahmepressure...“ sowie Grafik.) Der Landrat verlässt sich allerdings auf die Aussage von Finanzminister Nils Schmid, wonach „kein kommunaler Haushalt mit den Kosten der Asylbewerberunterbringung belastet werden soll“. Von da-

her habe der Landkreis den liegenschaftsbezogenen Kosten der Flüchtlingsunterbringung Einnahmen in gleicher Höhe gegenübergestellt. Geklärt ist das Thema der Finanzierung dieser staatlichen Aufgabe aus Landkreissicht nicht. Vieles – Gesundheits-, Bau-, Jugend- und Personalamt – sei beim Kos-



tenersatz nicht berücksichtigt und ein Risiko für künftige Haushalte.

Ausgehend vom Thema Asyl berichtete der Landrat, dass die Personalkosten von 76 auf 94 Millionen steigen werden. 80 Prozent des Zuwachses seien durch das Thema Asyl bedingt. Insgesamt werde die Landkreisverwaltung 2016 500 zusätzliche Mitarbeiter benötigen.

Im Sozialbereich kennt der Aufwand in der Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe weiterhin nur eine Richtung: Es geht nach oben. Die Fallzahlen steigen und der Zuschussbedarf auch, und zwar um je drei Millionen. Neu, so Schnaudigel, ist, dass die steigende Zahl von Flüchtlingen zu steigenden Sozialkosten führen wird. Das betrifft etwa den Hartz-IV-Anspruch anerkannter Asylbewerber.

Die Umstände zwingen den Landkreis auch dazu, verschiedene Investitionen über das kommende Jahr hinaus zu verschieben. Konkret geht es dabei etwa um das Verwaltungsgebäude in der Beiertheimer Allee in Karlsruhe – die Erneuerung und Ertüchtigung der Klimaanlage des Hauses war auf 1,7 Millionen Euro geschätzt. Ebenso müssen dem Landrat zufolge verschiedene Maßnahmen an Kreisschulen aufgeschoben werden. Der Gesamtaufwand für diese Vorhaben liegt bei gut zwei Millionen Euro.

Für die Finanzierung des Haushalts, wie ihn sich die Verwaltung vorstellt, ist neben der Erhöhung der Kreisumlage eine Netto-Neuverschuldung erforderlich. Es geht dabei um 13,6 Millionen Euro. Dies würde dazu beitragen, dass die Landkreisschulden 2016 auf 109 Millionen Euro steigen. Zum Vergleich: 2010 waren es 79 Millionen Euro.

■ Angemerkt

